Am ersten Tag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 43

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-472641

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Punkto Sujet

(dem Herausgeber gewidmet)

«ond wenn s' denn chömed nehmed mer de Stecke!»

Witz aus dem letzten Jahrhundert

In den Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts, als der «Fortschritt» noch nicht so weit gediehen war wie heute und noch niemand Gasbomben-Komplexe mit sich herumschleppte, wünschte sich der Lehrer der aargauischen Gemeinde B. eine Europakarte, worauf ihm ein Schulpfleger antwortete: «Was bruchet mir en derigi Charte, eusi Schüeler chöme jo doch nie nach Europa!» Per.

APERITIF
Burgermeisterli
BASLER SPEZIALITÄT
SEIT 1815
Nur echt von E. Meyer, Basel

Am ersten Tag

Frau Meyer zu Frau Huber: «Sie, Frau Hueber, was händ Sie do au für e komischs Dienstmaitli, dass das de ganz Tag mit em Huet uf em Kopf umenand lauft?»

Frau Huber: «Ja wissed Sie, Frau Meyer, die ischt hüt morge erst ytrete, und jetz weiss sie no nid recht, ob sie bliebe will!» Febo

Splitter

«Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!» riefen die Schmeissfliegen und stürzten sich auf den Ackergaul.

«Ich bin besser als mein Ruf!» behauptete der Storch.

«Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens!» tröstete sich der Esel. Hans Heini Baseler

Die grösste Sorge

Ich ging durch die schönen Genferstrassen, die mir auch noch schön vorkamen, trotzdem ich soeben von der Frankenabrüstung gelesen habe. Man konnte es erst in den allerraschesten Zeitungen lesen. Da höre ich ein Gespräch von zwei kleinen Knirpsen, die kaum richtig sprechen konnten:

«Weischt, für mi isch d's ärgschti, dass der Franke um drissig Prozänt gsunke-n-isch!»

« ? ? ? »

«Du hesch kä Ahnig, was das fürigi Folge het!»

« ? ? ? »

«D's Aergschti für mi isch, wie me das gspüre wird, wännte wotsch Täfeli choufe, choschtets nüme - n - es Zwänzgi, muesch dä grad e Frangge rächne!»

Darauf folgte ein Seufzer, dass mir das Unglück der Grosskapitalisten sooo klein vorkam dagegen! Ehü

Kinder und die Abwertung

Am Sonntagmorgen nach Bekanntwerden des Bunderatsbeschlusses betreffend die Abwertung sitzt der Vater, ein Beamter, mit seinem Buben, Schüler der 6. Klasse, beim Frühstück. Er erzählt ihm von der Abwertung und, dass diese möglicherweise eine Teuerung im Gefolge haben könne. Am Nachmittag, nachdem der Knabe in einem Nachbarhause die Rede des Herrn Bundespräsidenten (durch den Radio) angehört hatte, kommt er freudestrahlend nach Hause und erklärt:

«Du, Vatti, es ischt denn nüd so gföhrli. I der Innerschwyz händ sie nonig abgwärtet.»

Er hatte gehört: Der Franken bleibt in der Schweiz immer der Franken. Drive

Café Mercantil beim Theater ST. GALLEN
HOTEL GARNI ■ NEUE POST
EINSTELLHOF BEIM BAHNHOF
Zimmer 3.50 - 5.- alles inbegriffen, auch Trinkgeld.